

HÄUFIGE NEBENWIRKUNGEN	HÄUFIGKEIT (pro Impfdosis)
An der Einstichstelle	
Schmerzen, Rötung und Schwellung	≥ 10 %
Einblutung/Jucken	1 – 10 % [Gardasil 9]
Allgemein	
Kopfschmerzen	≥ 10 %
Muskelschmerzen	≥ 10 % [Cervarix]
Müdigkeit/Abgeschlagenheit	≥ 10 % [Cervarix] 1 – 10 % [Gardasil 9]
Fieber	1 – 10 %
Magen-Darm-Probleme	1 – 10 %
Gelenkschmerzen	1 – 10 % [Cervarix]
Nesselsucht/Ausschlag/ Hautjucken	1 – 10 % [Cervarix]
Schwindel	1 – 10 % [Gardasil 9]
≥ 10 % = sehr häufig, 1 – 10 % = häufig	

→ Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Die Impfstoffe gelten als sicher und gut verträglich. Da sie keine aktiven Erreger enthalten, besteht keine Ansteckungs- oder gar Krebsgefahr. Bei Allergie gegen einen Bestandteil des Impfstoffs sollte nicht geimpft werden. Gelegentlich treten – wie bei anderen Impfungen – Ohnmachtsanfälle (Synkopen) auf. Von schweren Zwischenfällen wurde zwar berichtet: Dennoch zeigte sich nach sorgfältiger Prüfung aller vorliegenden Daten kein ursächlicher Zusammenhang mit den Impfstoffen.

WER SOLL GEIMPFT WERDEN?

→ STIKO-Empfehlung

Die Ständige Impfkommission (STIKO) beim Robert-Koch-Institut (RKI) empfiehlt derzeit, Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren zu impfen, möglichst vor dem ersten Geschlechtsverkehr. Dann liegt in der Regel noch keine Infektion mit krebserregenden HPV-Viren vor. Nachholimpfungen sollten bis zum Ende des 18. Lebensjahrs erfolgen.

→ Nach dem ersten Sex?

Am besten schützt die Impfung, wenn die zu impfende Person noch nie Kontakt mit den Impftypen hatte. Das sind bei Cervarix® HPV 16 und 18, bei Gardasil 9® zusätzlich HPV 31, 33, 45, 52 und 58 sowie HPV 6 und 11. Der Nutzen der

Impfung sinkt nach Beginn eines sexuell aktiven Lebens erheblich. Die HPV-Impfung kann aber auch für bereits sexuell aktive Personen **nützlich** sein, besonders dann, wenn sie derzeit nicht oder nicht mit allen Impftypen infiziert sind. Ein HPV-Test vor der Impfung wird nicht empfohlen. Er hilft bei der Entscheidung für oder gegen die Impfung nicht weiter: Auch bei positivem Testergebnis liegt nur selten eine Infektion mit allen im Impfstoff enthaltenen HPV-Typen vor. Zudem kann die Impfung vor erneuten Infektionen schützen.

→ Erwachsene Frauen und Männer?

In Studien schützte die Impfung auch erwachsene Frauen vor den Folgen einer HPV-Infektion. Die Wirksamkeit war abhängig davon, mit welchen HPV-Typen sie zum Impfzeitpunkt infiziert waren. Auch für Männer jenseits des Impfalters könnte die Impfung von Nutzen sein. Insbesondere Personen, die nach einer festen Beziehung einen neuen Partner haben, könnten von der HPV-Impfung profitieren.

→ Nach der Behandlung von Krebsvorstufen?

Nach einer Behandlung von Zellveränderungen am Gebärmutterhals (meist mittels Konisation) oder von Gebärmutterhalskrebs wird die HPV-Impfung bei Frauen derzeit nicht offiziell empfohlen. Allerdings mehren sich Hinweise aus Studien, dass dadurch das Rückfallrisiko für Gewebeveränderungen (CIN) nach Konisation gesenkt werden könnte. Laut HPV-Impfleitlinie kann daher die Impfung bei noch ungeimpften Frauen, die wegen einer CIN behandelt werden, erwogen werden. Der Nutzen muss allerdings individuell abgeschätzt werden.

→ Bei beeinträchtigtem Immunsystem?

Ist das Immunsystem beeinträchtigt, ist die vorbeugende HPV-Impfung besonders wichtig. Betroffene haben verglichen mit der Allgemeinbevölkerung ein erhöhtes Risiko sowohl für HPV-Infektionen als auch ihre Folgen.

ERSETZT DIE IMPFUNG DIE FRÜHERKENNUNGS-UNTERSUCHUNGEN?

Die Impfung schützt zwar vor den HPV-Typen, die am häufigsten zu Gebärmutterhalskrebs (und anderen Krebserkrankungen) führen, jedoch nicht vor allen entsprechenden HPV-Typen. Daher ersetzt sie die Früherkennungsuntersuchungen für Gebärmutterhalskrebs nicht. Einen Kurzüberblick über die Infektion mit HPV gibt das Informationsblatt „Humane Papillomviren: Ein Risiko für die Gesundheit?“.

überreicht durch:



Dieses Informationsblatt dient als Grundlage für Ihre weitere Informationssuche.

Auch der Krebsinformationsdienst (KID) beantwortet Ihre Fragen, telefonisch innerhalb Deutschlands unter der kostenfreien Rufnummer 0 800 - 420 30 40, täglich von 8 bis 20 Uhr, und per E-Mail unter krebsinformationsdienst@dkfz.de.

www.krebsinformationsdienst.de

Besuchen Sie uns auf Facebook, Instagram und Youtube!

© Krebsinformationsdienst, Deutsches Krebsforschungszentrum, Stand: 15.01.2022, gültig bis 15.01.2024 (Quellen beim KID)